Männedorf

Workshop 2
Masterplan Dorfhaab

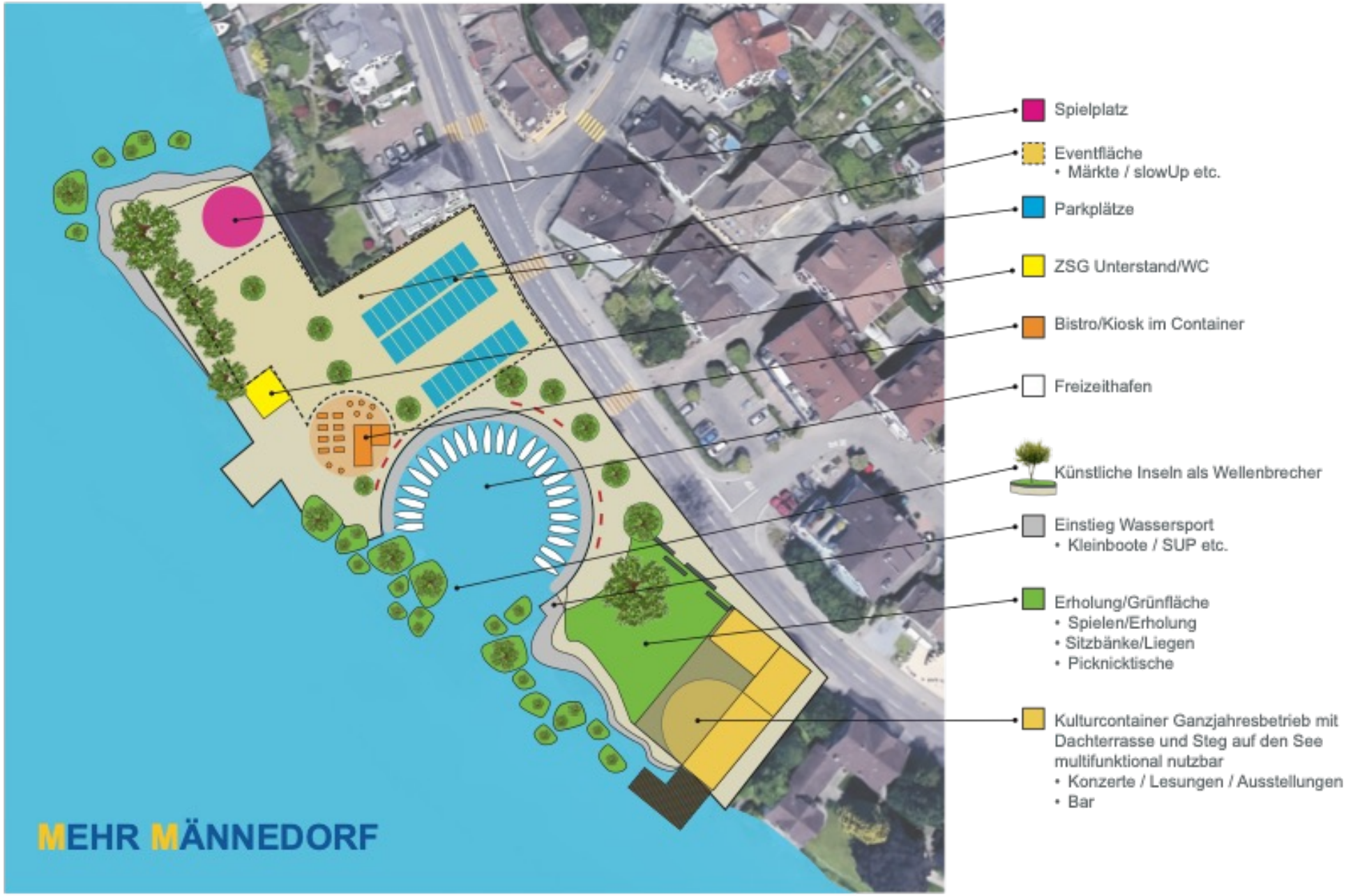
Männedorf, 23. August 2022

Erich Meier, Ressortvorsteher Infrastruktur
Daniel Moeri, Teilprojektleiter Masterplan
Matthias Schnegg, Mirjam Ragossnig
Patrick Epper, Projektleiter

Beitrag von Marco Monachesi • Postgasse 15 • 8708 Männedorf ...

MEHR MÄNNEDORF

Beitrag von Marco Monachesi • Postgasse 15 • 8708 Männedorf ...



Workshop 2 / Dorfhaab Masterplan - **Inhalte und Ablauf**

Moderation: Matthias Schnegg und Daniel Moeri

0.	**Begehung Tonhallenplatz, Hafenbecken, Kleine Allmend – Sonnenschein Denkmal** Besammlung am Dorfhaab und gemeinsamer Rundgang „ Tatort “	*17:00-17:30 (30 Min.)*
1.	**Offizieller Start: Begrüssung durch Gemeinde** im Gemeindesaal	*18:00-18:05 (5 Min.)*
2.	**Auswertung 1 WS präsentieren** (Planerteam)	*18:05-18:20 (15 Min.)*
3.	**Präsentation Umsetzung Entwurf Masterplan** (Stand 27.06.22), **Massnahmen 1 bis 7** (Planerteam)	*18:20-18:40 (20Min.)*
4.	**Diskussion in drei Arbeitsgruppen über den Masterplan**	*18:40-19:55 (3x25 Min.)*
	Pause – ca. 20 Min. mit Verpflegung	*19:55-20:15 (20 Min.)*
5.	**Erläuterung der wichtigsten Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen**	*20:15-20:30 (3x5 Min.)*
6.	**Diskussion**	*20:30-21:00 (30 Min.)*
7.	**Weiteres Vorgehen**	*21:00-21:05 (5 Min.)*
8.	**Abschluss der Veranstaltung und Verabschiedung** Planungsteam und Gemeinde	*21:05-21:10 (5 Min.)*

2. Auswertung 1 WS präsentieren (Planerteam) *18:05-18:20 (15 Min.)*

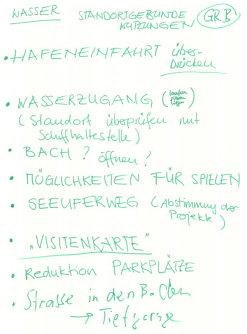
Aufarbeitung der Ideensammlung aus den drei Arbeitsgruppen zu den Themen:

A Nutzergruppen und Bedürfnisse ermitteln, Identifikation

B Wasserzugang, Wassernutzung, Spiel, Sport, Bewegung

C Gastronomie, Veranstaltungen/ Anlässe

Die genannten Bedürfnisse und Nutzungsfelder der Alters- und Nutzergruppen wurden analysiert, gruppiert, priorisiert und räumlich „verortet“ !



Auswertung 1. Workshop und Ideenfindung, Entwicklung Masterplan

Bedürfnisse

1. Priorität

- Multifunktionalität
- Ganzjährig: Nutzung Herbst / Winter
- für breite Nutzergruppen
- Wasser erlebbar machen
- Flexibilität
- Begehbare Verbindung Ost West
- Angebote für Familien / Kinder Jugendliche
- Zugang zum Wasser ermöglichen

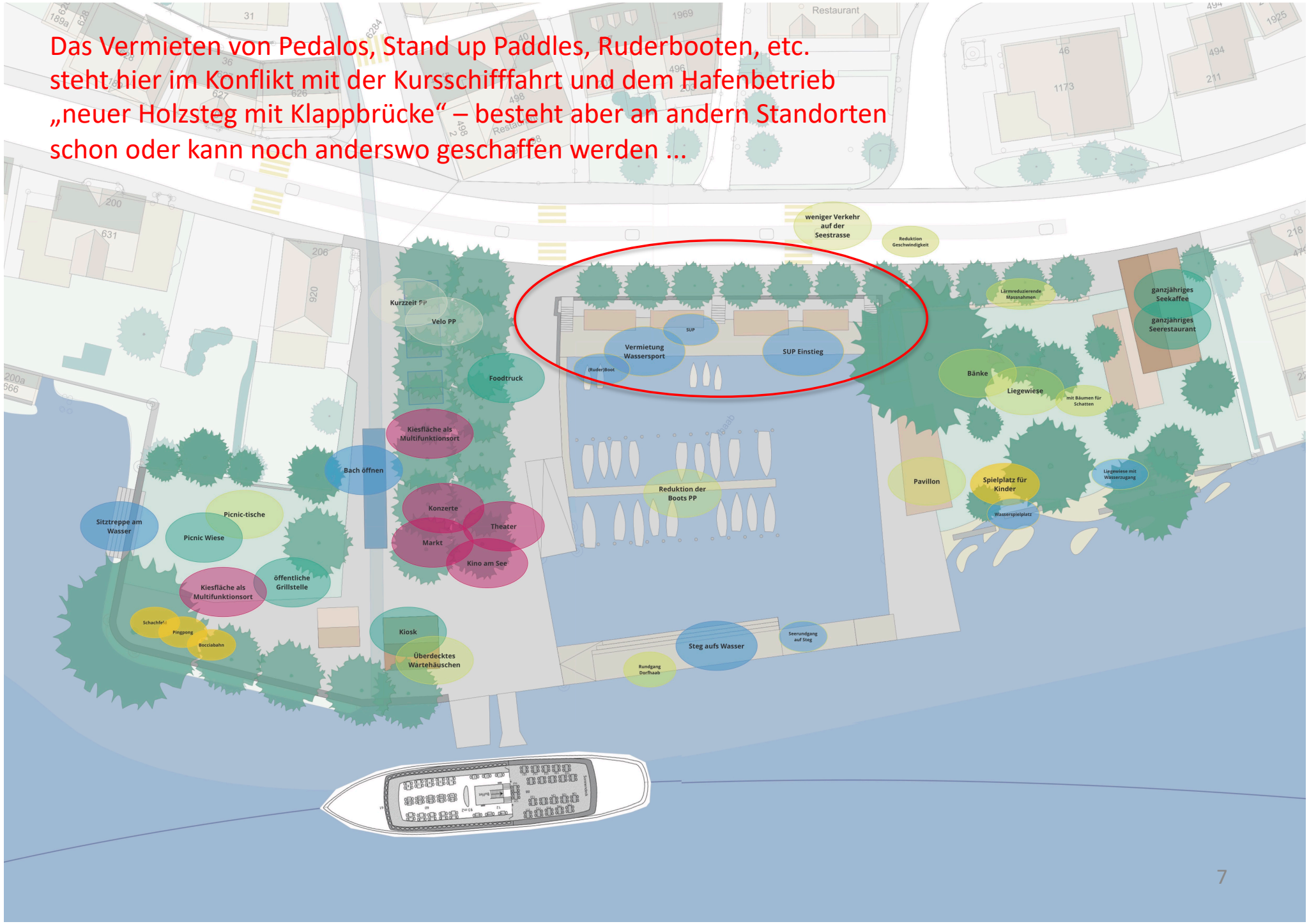
2.Priorität

- Großzügigkeit
- Trennung durch Seestrasse reduzieren
- Lärmreduktion
- nichtkommerzielle öffentliche Räume
- zeichenhaftes architektonisches Element Landmark nur in Verbindung mit praktischem
- Verbindung zum Dorf stärken
- ÖV Anbindung
- bestehende Nutzungen beachten

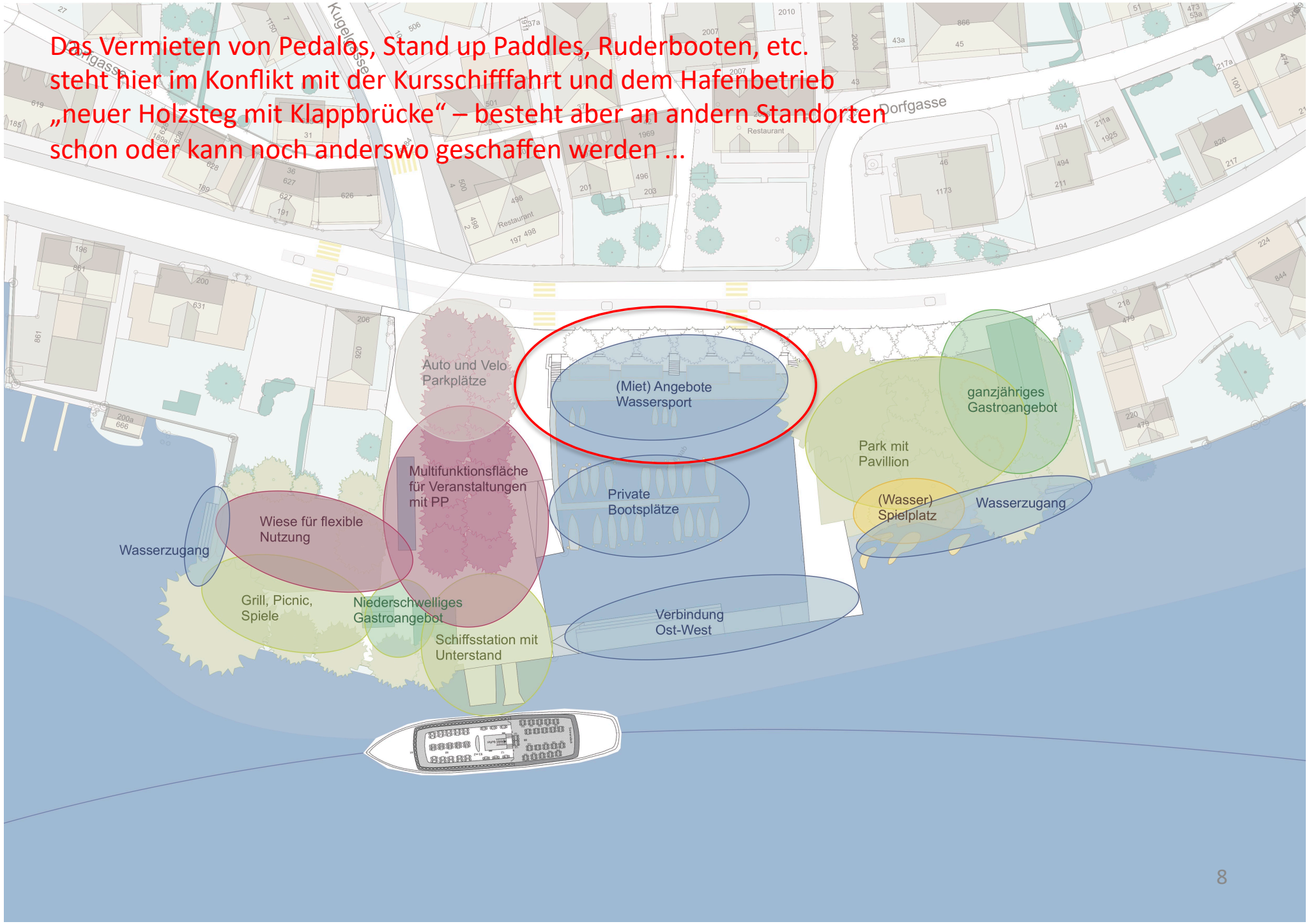
Nutzungsfelder

1. Aufenthalts- und Verweilorte
2. Zugang und Verkehr
3. Wasserzugang / Nutzung / Erlebnis
4. Spiel
5. Gastronomie
6. Veranstaltungen
7. Identitätsstiften d und unverwechselba

Das Vermieten von Pedalos, Stand up Paddles, Ruderbooten, etc. steht hier im Konflikt mit der Kursschifffahrt und dem Hafenbetrieb „neuer Holzsteg mit Klappbrücke“ – besteht aber an andern Standorten schon oder kann noch anderswo geschaffen werden …



Das Vermieten von Pedalos, Stand up Paddles, Ruderbooten, etc. steht hier im Konflikt mit der Kursschifffahrt und dem Hafenbetrieb „neuer Holzsteg mit Klappbrücke“ – besteht aber an andern Standorten schon oder kann noch anderswo geschaffen werden ...



3. **Präsentation Umsetzung Entwurf Masterplan** (Stand 27.06.22),

Massnahmen 1 bis 7 (Planerteam) *18:20-18:40 (20Min.)*

I. Kleine Allmend – Sonnenschein Denkmal

II. Öffnung Dorfbach

III. Platz Dorfhaab mit Schiffanlegestelle und Kiosk

IV. Hafenbecken mit Falt- oder Hebebrücke

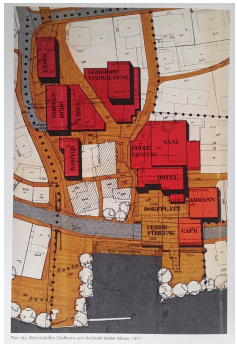
V. Tonhallenplatz

VI. Abtreppung zum See – bessere Wasserzugänglichkeit

VII. Gastronomie „ von guter Qualität “ für Jedermann (Seestrasse 214)

Zur Erinnerung: Situations- und Grundlagenanalyse

Geschichte
Planungsgrundlagen
Bedürfnisse Gemeinde und Bevölkerung

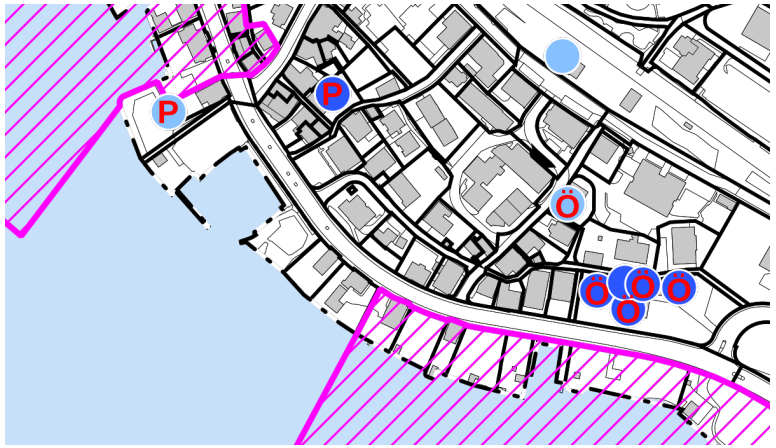


Übersicht
Denkmalschutzobjekt

Einstufung PBG-Klassierung
Kantonal
Regional
Übrige

Grundbuchvermerke zugunsten Kanton Zürich
Ö Öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkung
P Personaldienstbarkeit privatrechtlich

Archäologische Zonen
Archäologische Zonen



Ursprungsphase "Seeverkehr" (1500 - 1850)

1850

Karte von J. Wild *Q:maps.zh.ch*

1790

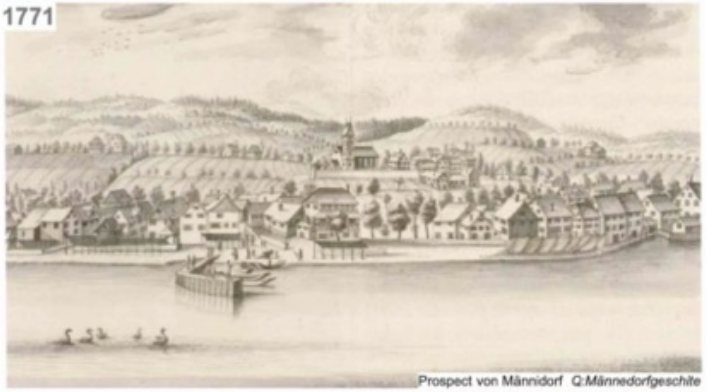
1. Zehntentrone, 2. Seehof, 3. Messerli, 4. Haus Anderegg (jetzt Janesch), 5. Restaurant „Schiffli", 6. das sogenannte Untervogthaus, 7. Hotel „Wildenmann", 8. Altes Gemeindehaus, 9. Zieglerhof.

Karte von Männedorf mit überlagerten aktueller Amtlichen Vermessung *Q:Männedorfgeschichte*

1794

M. Brupbacher, Sicht von Männedorf *Q:Google*

1771



Prospect von Männidorf *Q:Männedorfgeschite*

> Handelswahren und Güter wurden zu jener Zeit über den Seeverkehr transfortiert.

> Die Bebauung in der Ursprungszeit lag direkt am Seeufer.

> Erst Mitte 19. Jahrhundert entsteht die Linienführung der heutigen "Seestrasse".

22010-B Hafenareal Dorfhaab Männedorf
Analyse Historische Entwicklung **Mst. 1 : 5'000 / 1 : 1'000**
20.06.22 / tk

Moeri & Partner AG Landschaftsarchitekten - Mühlenplatz 3 - Postfach 64 - 3000 Bern 13
Tel. 031 320 30 40 - Fax 031 320 30 44 - info@moeripartner.ch

Phase «Zukünftige Aufwertung der Dorfhaab»

aktuell

Luftbild Q:map.geo.admin.ch

Bestand

Bestandsplan Q:Moeri&Partner AG

2010

Luftaufnahme Q:ETHpics

2010

Luftaufnahme Q:ETHpics

Zukunft:

> Aufwertung der Dorfhaab und weiterer öffentlicher Seegrundstücke / Anlagen unter Berücksichtigung von Biodiversität und Ökologie

22010-B Hafenareal Dorfhaab Männedorf
Analyse Historische Entwicklung **Mst. 1 : 5'000 / 1 : 1'000**
20.06.22 / tk

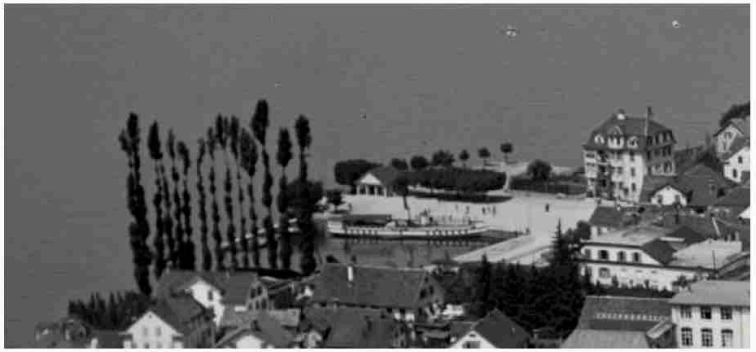
Moeri & Partner AG Landschaftsarchitekten - Mühlenplatz 3 - Postfach 64 - 3000 Bern 13
Tel. 031 320 30 40 - Fax 031 320 30 44 - info@moeripartner.ch

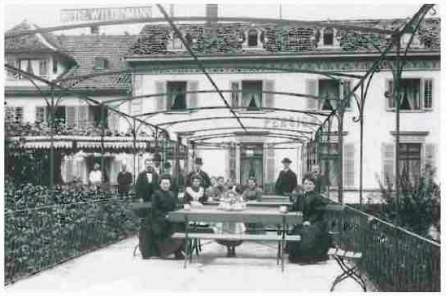
Historische Entwicklung Dorfhaab – Tonhalle (Tonhallenplatz) 1918

Historische Entwicklung Dorfhaab – Tonhalle

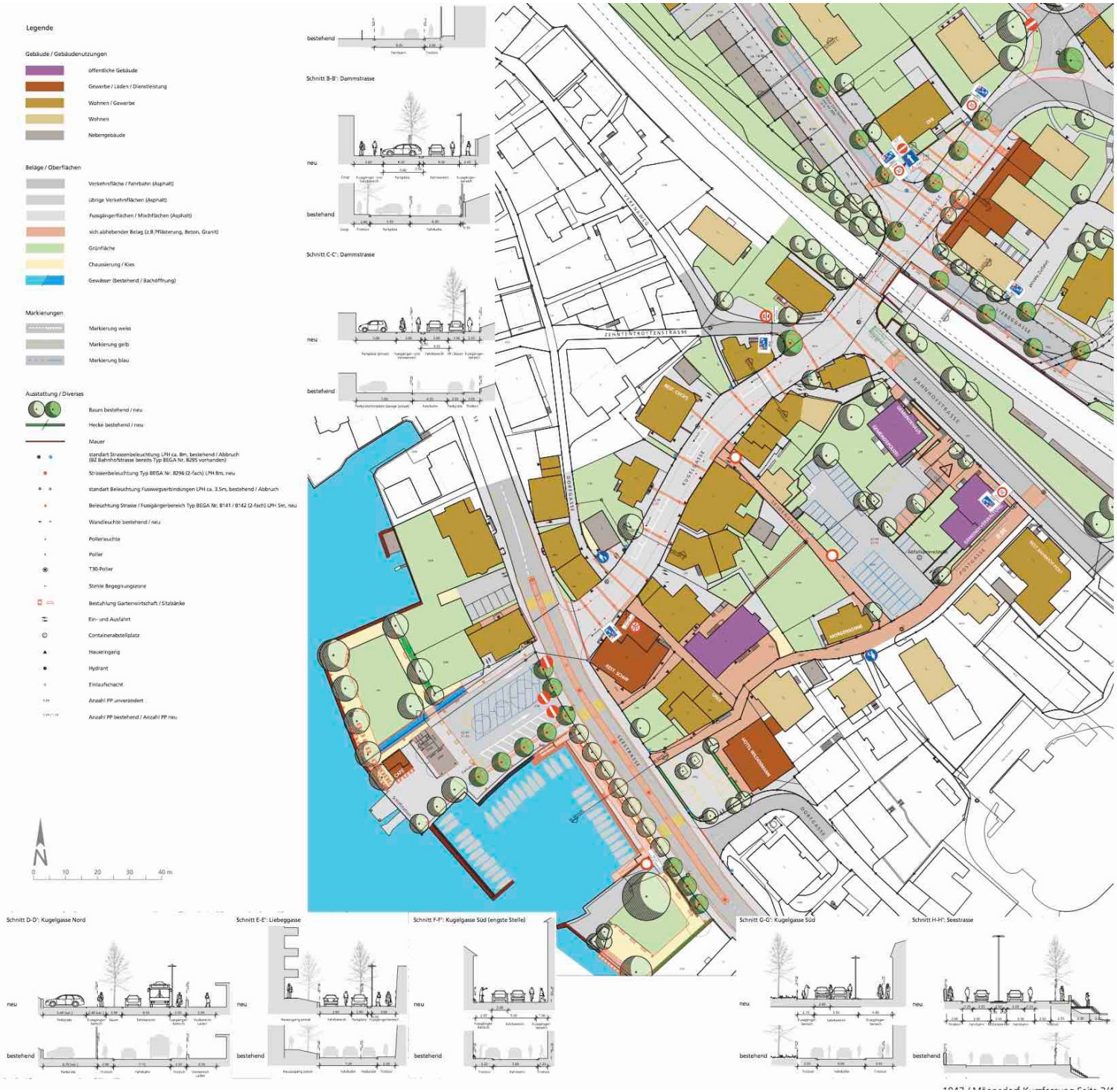
Dorfhaab mit Tonhallenplatz 1919

Historische Entwicklung Dorfhaab – Spezielle Orte





Dorfhaab Anfang 20. Jahrhundert


Legende
Gebäude / Gebäudenutzungen
öffentliche Gebäude
Gewerbe / Läden / Dienstleistung
Wohnen / Gewerbe
Wohnen
Nebengebäude
Beläge / Oberflächen
Verkehrsfläche / Fahrbahn (Asphalt)
übrige Verkehrsflächen (Asphalt)
Fussgängerflächen / Mischflächen (Asphalt)
sich abhebender Belag (z.B.Pflasterung, Beton, Granit)
Grünfläche
Chaussierung / Kies
Gewässer (bestehend / Bachöffnung)
Markierungen
Markierung weiss
Markierung gelb
Markierung blau
Ausstattung / Diverses
Baum bestehend / neu
Hecke bestehend / neu
Mauer
standart Strassenbeleuchtung LPH ca. 8m, bestehend / Abbruch (BZ Bahnhofstrasse bereits Typ BEGA Nr. 8295 vorhanden)
Strassenbeleuchtung Typ BEGA Nr. 8296 (2-fach) LPH 8m, neu
standart Beleuchtung Fusswegverbindungen LPH ca. 3.5m, bestehend / Abbruch
Beleuchtung Strasse / Fussgängerbereich Typ BEGA Nr. 8141 / 8142 (2-fach) LPH 5m, neu
Wandleuchte bestehend / neu
Pollerleuchte
Poller
T30-Poller
Stehle Begegnungszone
Bestuhlung Gartenwirtschaft / Sitzbänke
Ein- und Ausfahrt
Containerabstellplatz
Hauseingang
Hydrant
Einlaufschacht
Anzahl PP unverändert
Anzahl PP bestehend / Anzahl PP neu
N
0 10 20 30 40 m
bestehend
Schnitt B-B': Dammstrasse
neu
bestehend
Schnitt C-C': Dammstrasse
neu
bestehend
Schnitt D-D': Kugelgasse Nord
neu
bestehend
Schnitt E-E': Liebeggasse
neu
bestehend
Schnitt F-F': Kugelgasse Süd (engste Stelle)
neu
bestehend
Schnitt G-G': Kugelgasse Süd
neu
bestehend
Schnitt H-H': Seestrasse
neu
bestehend
ZEHNTENTROTTENSTRASSE
DAMMSTRASSE
KUGELGASSE
LIEBEGASSE
BAHNHOFSTRASSE
POSTGASSE
SEEFELDSTRASSE
SEESTRASSE
MOSKAUSCHIFF
HOTEL BELVEDERE
SEEZ. ZÜRICH
SEEZ. ZUG
SEEZ. ZUG
SEEZ. ZUG

Aufgabenstellung und Zielsetzung

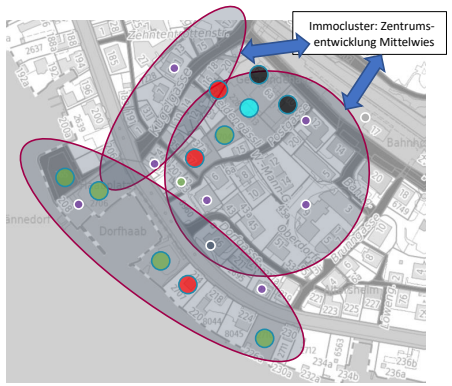
Auf der Basis „ Immo – Cluster “ und weiterer relevanter planungsrechtlicher Grundlagen der Gemeinde Männedorf, des Kantons Zürich und des Bundes gilt es unter Einbezug der Bevölkerung einen Masterplan zu erarbeiten.

Die Interessen der Bewohner aller Altersklassen und Bevölkerungs-schichten werden „partizipativ“ in den Planungsprozess mit ein-bezogen !

Männedorf | Infrastruktur

Immo-Cluster: Steckbrief Im Dorf

Immo-Cluster dienen der gesamtheitlichen Betrachtung der synergetischen Nutzungen von Liegenschaften und Infrastruktur innerhalb eines Quartiers. Sie zeigen auf, wo und wie die Gemeinde als Grundeigentümerin Einfluss auf die Entwicklung eines Quartiers nehmen kann und wo Potentiale innerhalb der Richt- und Nutzungsplanung liegen. Sie sind damit wichtiges Mittel der Gemeinde als Eigentümerin in der Quartierentwicklung und Standortförderung.

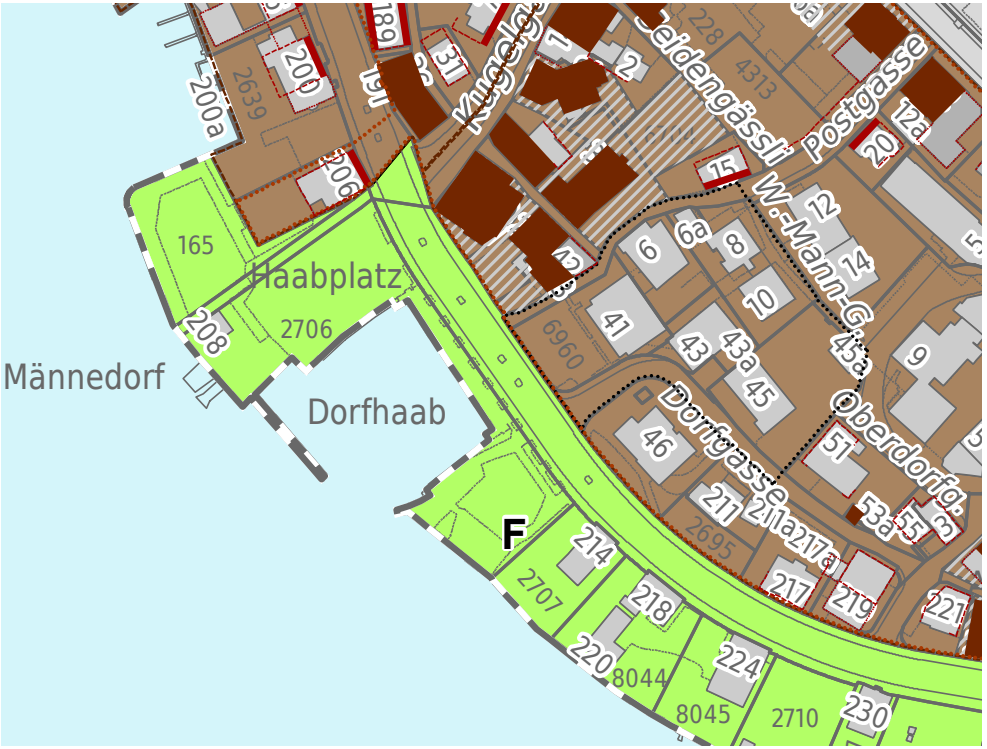
Name	**Im Dorf**
Situation (Kernangebote und Entwick-lungspotentiale im Quartier)	 Nutzung: Bildung Einkaufen Gewerbe Haltestelle, Verkehr Gastgewerbe Kultur, Freizeit, Sport Öffentliche Verwaltung Wohnen Eigentum Gemeinde Nutzung klären, Hotspots Handlungspotenitale
Sinus-Milieus	Grosse soziokulturelle Durchmischung, Chance für ein lebendiges Zentrum

Gemeinde Männedorf
Saurenbachstrasse 6
8708 Männedorf

www.maennedorf.ch
www.crossiety.ch/maennedorf

Martin Weber
Tel. +41 44 921 67 81
martin.weber@maennedorf.ch

Zonenplan



Bau- und Zonenordnung

1.2	**Freihaltezone und Erholungszonen**		
	Kommunale Freihaltezone	F	-
	Erholungszone für Sportanlagen	Ea	-
	Erholungszone für Familiengärten	Eb	-
1.3	**Reservezone**	R	-

2. ZONENPLAN / ERGÄNZUNGSPLÄNE / KERNZONENPLÄNE

2.1 Massgebende Pläne

a. der Zonenplan 1:5000
b. die Ergänzungspläne 1:1000 und 1:500 für die Wald- und Gewässerabstandslinien sowie für die Aussichtsschutzbereiche
c. die Kernzonenpläne Nrn. 1 bis 7 und 9 bis 11, 1:1000 und 1:500

2.2 Amtliche Vermessung

Für die Zoneneinteilung ist der genehmigte Zonenplan 1:5000 massgebend. Die genaue Abgrenzung der Zonen sowie der genaue Verlauf von Gewässer- und Waldabstandslinien sind in der amtlichen Vermessung definiert.

- Erholungszone Sport (Ea)
- Erholungszone Familiengärten (Eb)
- Freihaltezone (F)
- Landwirtschaftszone kommunal (L)
- Reservezone (R)

Fall 2:
Seeabschnitt Bielersee, Ligerz

nicht dicht überbaut

Makro – Betrachtungsperimeter

Uferbereich Ligerz, durch Bahnlinie abgetrennt vom Hauptsiedlungsgebiet

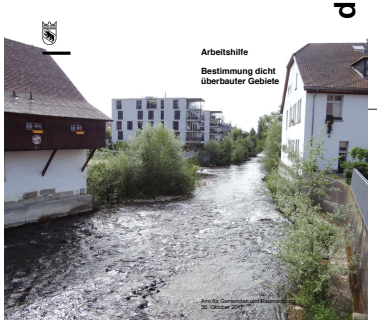
Mikro – Betrachtungsperimeter

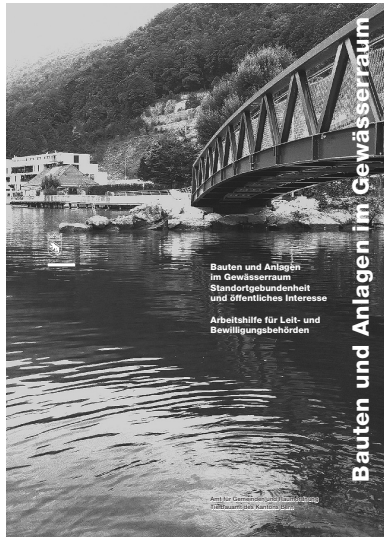
200m x ca. 30m, klare Abtrennung durch Bahnlinie

Kriterien / Begründung

- Lage abseits des Hauptsiedlungsgebiets, klar getrennt durch Strasse/Bahn;
- Grünraum / Erholungsraum mit Uferweg unterbrochen durch teilweise privat genutzte Bereiche;
- Standort ist aufgrund Lärmemission und Bahnabstand nicht unbedingt für eine Verdichtung geeignet.

dicht überbaut





Grundsätzliches

- Nach Art. 41 c Abs. 1 der Gewässerschutzverordnung (GSchV) dürfen neue Anlagen im Gewässerraum grundsätzlich nur erstellt werden, wenn sie standortgebunden sind sowie im öffentlichen Interesse liegen. Abgeleitet vom Bundesrecht (GSchG, GSchV) sind alle Bauvorhaben innerhalb des Gewässerraums als bewilligungspflichtig zu behandeln.

- An die Standortgebundenheit werden generell strenge Anforderungen gestellt. Standortgebunden sind Anlagen, wenn sie aufgrund ihres Bestimmungszwecks oder der standörtlichen Verhältnisse nicht ausserhalb des Gewässerraums angelegt werden können. Standortgebunden sind Bauten und Anlagen innerhalb des Gewässerraums zudem nur, wenn sie aus technischen oder betriebswirtschaftlichen Gründen oder wegen der Bodenbeschaffenheit auf einen Standort innerhalb desselben angewiesen sind. Ein Bauwerk muss entweder eine besonders enge sachliche Beziehung zum Gewässer oder zum Ufer aufweisen (positive Standortgebundenheit), oder es muss der Nachweis erbracht werden, dass ein im öffentlichen Interesse liegendes Vorhaben ausserhalb des Gewässerraums nicht ausgeführt werden kann (negative Standortgebundenheit). Anlagen, die aufgrund ihres Bestimmungszwecks im Gewässerraum standortgebunden sind, können somit - vorausgesetzt sie liegen im öffentlichen Interesse – zugelassen werden.

Gewässerraum gemäss Gewässerschutzverordnung (GSchV)

Natürliche Sohlenbreite	Mindestbreite Gewässerraum	
Fliessgewässer (Flüsse, Bäche)		Art. 41a Abs. 2 GSchV
weniger als 2 Meter	11 Meter	
2 Meter bis 15 Meter	2,5 x natürliche Sohlenbreite + 7 Meter	
mehr als 15 Meter	kantonale Vorgabe	
Fliessgewässer in nationalen und kantonalen Schutzgebieten		Art. 41a Abs. 1 GSchV
weniger als 1 Meter	11 Meter	
1 Meter bis 5 Meter	6 x natürliche Sohlenbreite + 5 Meter	
mehr als 5 Meter	natürliche Sohlenbreite + 30 Meter	

	Mindestbreite Gewässerraum	
Stehende Gewässer (Seen, Weiher)		Art. 41b GSchV
Wasserfläche > 0,5 Hektar	15 Meter ab der Uferlinie	
Eingedolte Gewässer (unterirdisch)	11 Meter	§ 15 k Abs. 3 HWSchV (Kantonale Hochwasserschutzverordnung)

22010 Aufwertung Hafenareal Dorfhaab, Männedorf Sudienauf.

Situation 1 : 500

Plan-Nr. 22010 - 01	Format 105 x 60cm	Rev./gez.	
Massstab 1 : 500			
Dat./gez. 02.02.2021/ LS			

Moeri & Partner AG Landschaftsarchitekten
Mühlenplatz 3, Postfach 64, 3000 Bern 13
Tel 031 320 30 40 Fax 031 320 30 44
info@moeripartner.ch www.moeripartner.ch

Betrachtungsperimeter

Bearbeitungsbereich : Dorfhaab

Bearbeitungsperimeter

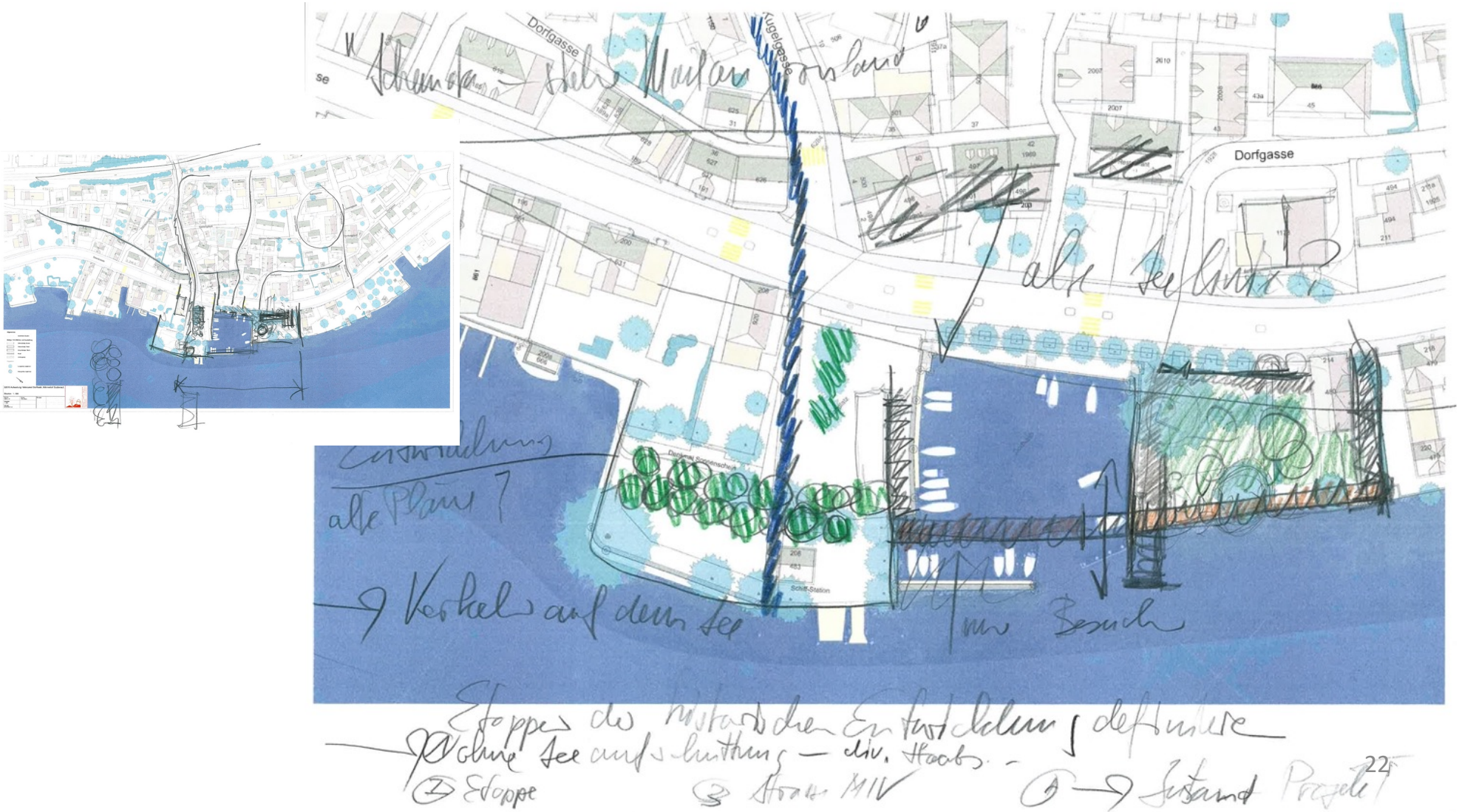
Beziehungen zum Dorf sind wichtig ...

Ideenfindung

Historische Entwicklung, alte Dorfstrasse und neue Seestrasse ...

Dorfhaab bildet Abschluss zum See ...

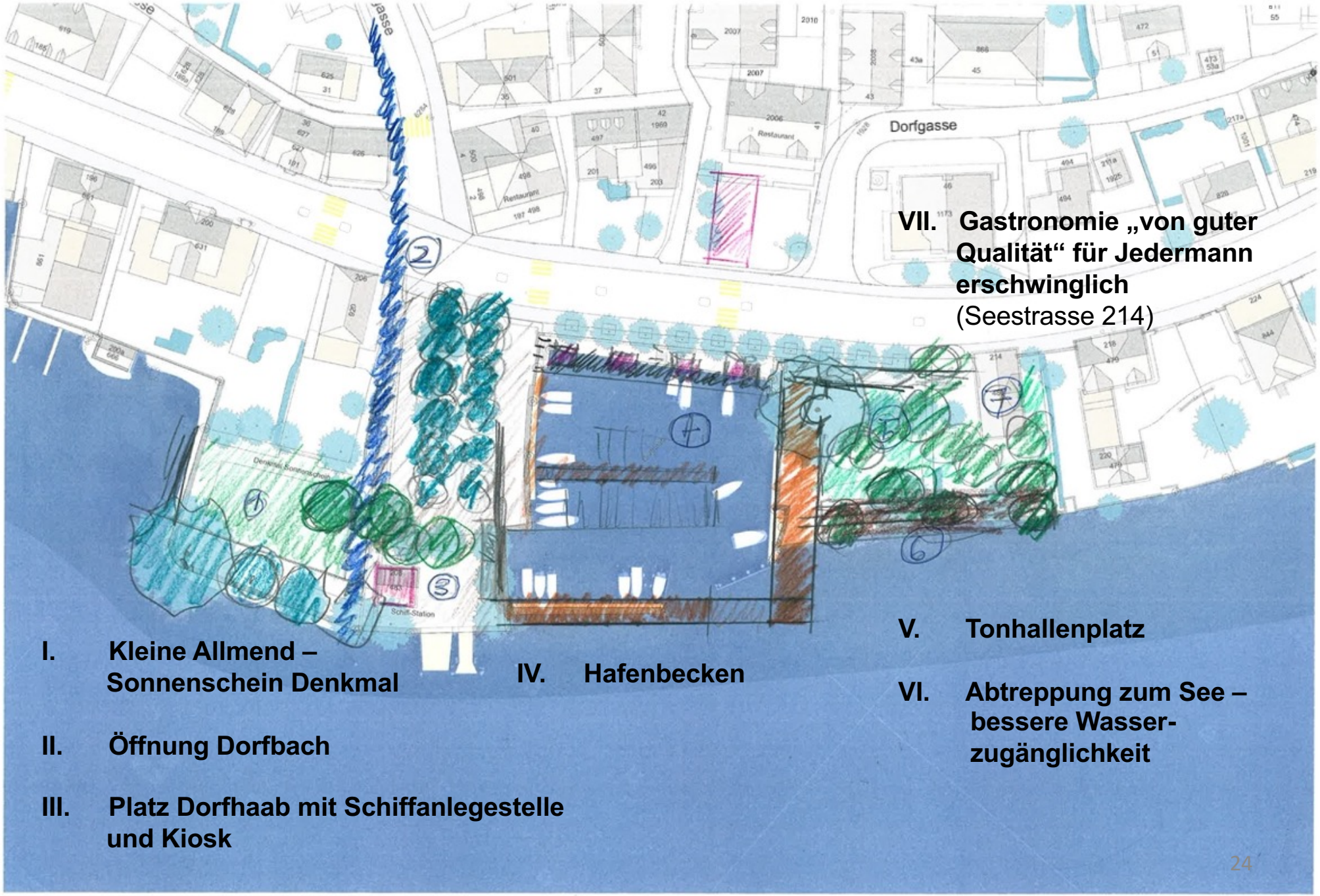
Wie können die Bedürfnisse der Bevölkerung (Workshop) gestalterisch umgesetzt werden ? Etc.



Idee reift ...

Dorfgasse
Kugelgasse
Dorfgasse
Restaurant
Baden
Spiele
Kiosk
neue
Gastronomie
neuer Platz

Stand Masterplan Juni 2022



VII. Gastronomie „von guter Qualität“ für Jedermann erschwinglich
(Seestrasse 214)

I. Kleine Allmend – Sonnenschein Denkmal

II. Öffnung Dorfbach

III. Platz Dorfhaab mit Schiffanlegestelle und Kiosk

IV. Hafenbecken

V. Tonhallenplatz

VI. Abtreppung zum See – bessere Wasser-zugänglichkeit

Masterplan Dorfhaab Männedorf, wichtigste Bausteine

Stand Juni 2022

I. **Kleine Allmend – Sonnenschein Denkmal**

II. **Öffnung Dorfbach**

III. **Platz Dorfhaab mit Schiffanlegestelle und Kiosk**

IV. **Hafenbecken**

V. **Tonhallenplatz**

VI. **Abtreppung zum See – bessere Wasserzugänglichkeit**

VII. **Gastronomie „ von guter Qualität " für Jedermann erschwinglich** (Seestrasse 214)

I. Kleine Allmend – Sonnenschein Denkmal

Platz für kleine Anlässe und Events /
Kleine Festzelte

Liegewiese und Sitzsteine – Abtreppung zum Wasser (Seezugang) im Norden

Kiesplatz, wird vergrössert, mit Schattenbäumen (heute Aussenplatz Restaurant)

Voranfrage / Vorabsprache kantonale Fachstellen
- **nicht vergessen, Behindertenzugang Wasser!**

II. Öffnung Dorfbach

Gewässerraum ausscheiden
(2 x 5.5 m Gewässerraum)

Bachöffnung als Drittprojekt injizieren

Offene Bereiche mit Struktur im Gerinne

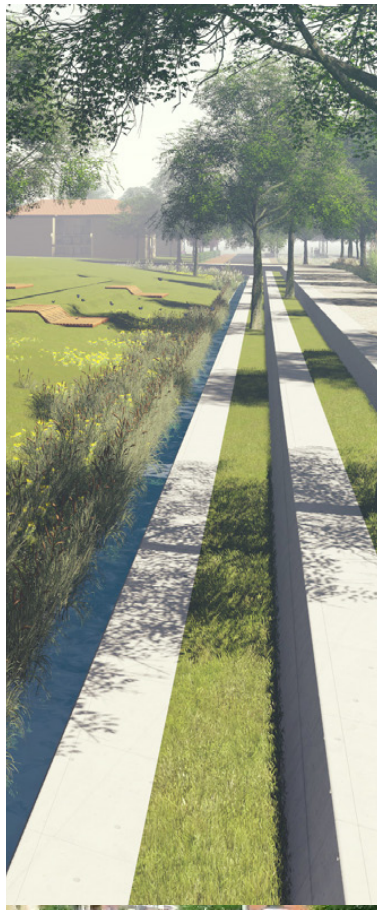
Ökologische Aufwertung

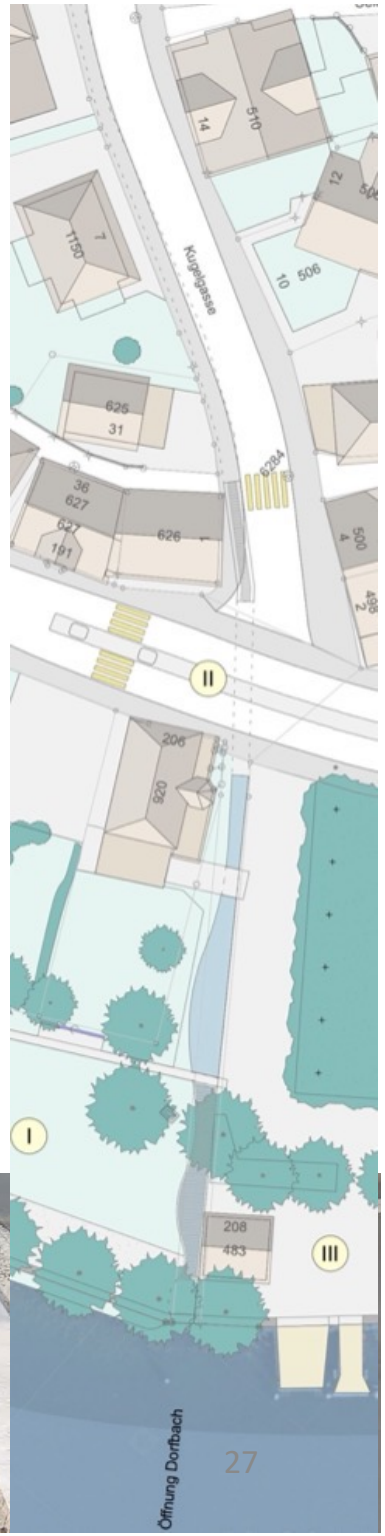
Leitmauern, Gerinne teilweise offen oder partiell mit Stegrost überdeckt

Mauern kombiniert mit Steinschichtungen

Direkte Zugänglichkeit zum Wasserlauf nur nur bedingt möglich

Voranfrage /
Vorabsprache kantonale Fachstellen





III. Platz Dorfhaab
mit Schiffanlegestelle (Schiffstation)

Historischer Hafen : Dorfhaab
Baudenkmal (historische Substanz erhalten)

Historische Rampe zum Hafenbecken aktivieren

Anlegestelle Kursschifffahrt (bleibt bestehen)

Historisches Wartehäuschen heute Bistro – Zukünftig eventuell Kiosk (wenn zusätzliche Gastronomie Seestrasse 214 umsetzbar)

Baumdach (Bäume als Dach geschnitten) anstelle Parkplatz Nutzung als multifunktionaler Kiesplatz (Biergarten, Bouleplatz, Markt, etc.)

5 bis 7 Kurzzeitparkplätze müssen sichergestellt sein

Kombination Velosträder und Personenunterstand bei Anlegestelle (Konstruktion feines Glasdach)

Miteinbezug Öffnung Dorfbach

Voranfrage / Vorabsprache kantonale Fachstellen

III. Platz Dorfhaab
mit Schiffanlegestelle (Schiffstation)

Historischer Hafen : Dorfhaab
Baudenkmal (historische Substanz erhalten)

Baumdach (Bäume als Dach geschnitten)
anstelle Parkplatz Nutzung als multifunktionaler Kiesplatz (Biergarten, Bouleplatz, Markt, etc.)

5 bis 7 Kurzzeitparkplätze müssen sichergestellt sein

IV. Hafenbecken

Historischer Hafen: Dorfhaab
Baudenkmal (historische Substanz erhalten)

Sitztreppen, zusätzliche Verbindung am Wasser oder Bestand erhalten (Varianten)

Neue zentrale Anordnung der Bootsmietplätze und dadurch schaffen von freier Wasserfläche (Multifunktionale Nutzung möglich)

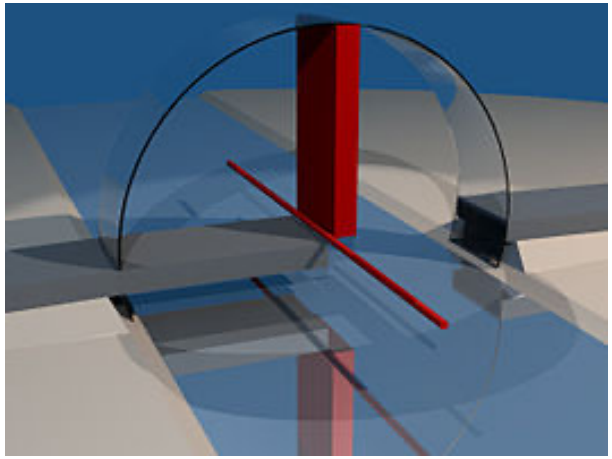
Neuer Holzsteg über die bestehende Abgrenzung zum See schliesst die Lücke der fehlenden Fussgängerverbindung vom Dorfhaab zum Tonhallenplatz

Holzsteg mit erhöhtem Sonnendeck (Doppeldeck) neu Tonhallendeck

Eine Klappbrücke ermöglicht die Hafenzufahrt

Drittprojekt Sanierung Hafenmauern aktivieren
(Koordination mit Gestaltung)

Voranfrage / Vorabsprache kantonale Fachstellen



IV. Hafenbecken

Historischer Hafen: Dorfhaab
Baudenkmal (historische Substanz erhalten)

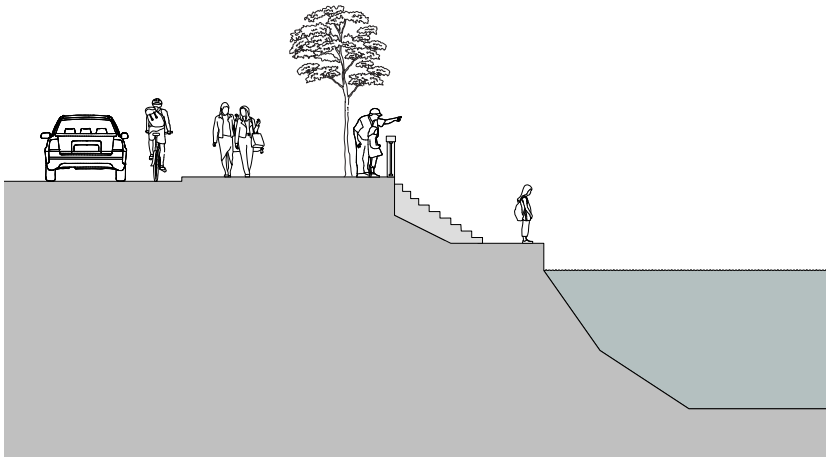
V1. Bestand erhalten (Foto 1946 und 1980)

Sanierung der bestehenden historischen Anlage

Zugänglichkeit verbessern

Voranfrage / Vorabsprache kantonale Fachstellen

Schnitt durch die best. Böschung



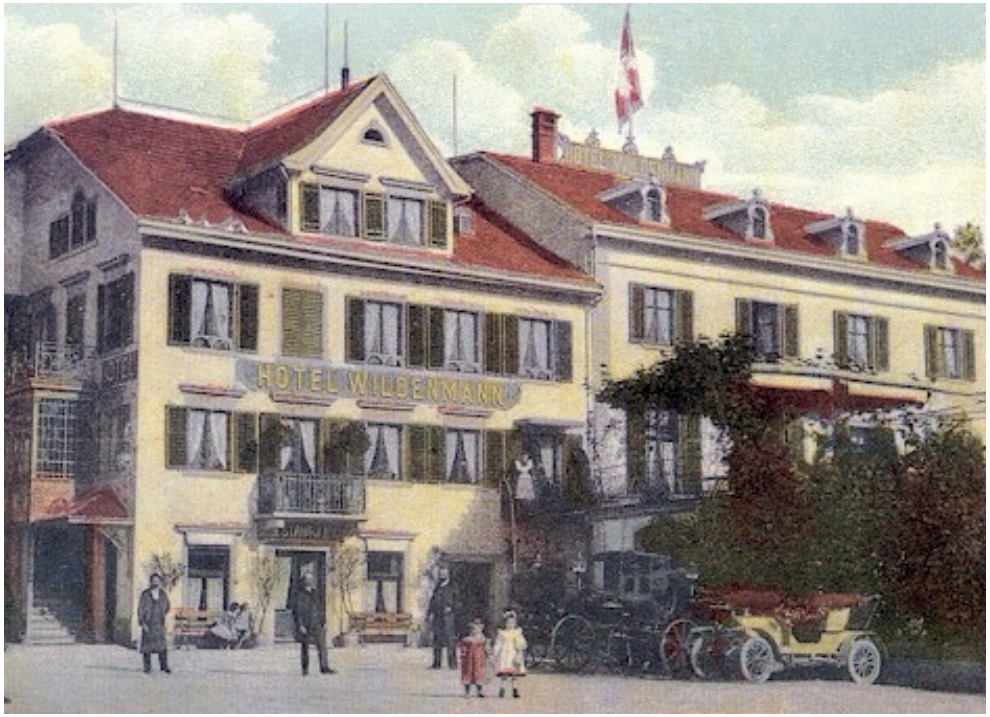
V2 Variante grosszügige Sitztreppe

V3 Grosszügie Verbindung entlang Wasser im Hafenbecken

IV. **Hafenbecken** (Referenzbild)

Historischer Hafen:
Dorfhaab Baudenkmal
(historische Substanz erhalten)

Holzsteg mit Sonnendeck
(Doppeldeck) neu Tonhallendeck.



Hotel Wildenmann um 1900 ...
aus dem Archiv von Hanna Kaiser

V. Tonhallenplatz

Historische Elemente erhalten soweit sinnvoll
Klärung Bedeutung Baudenkmal (Untersuchung und Beurteilung / Würdigung historische Substanz und Situation)

Bauen einer Stampfbetonmauer zur Seestrasse hin, als Lärmschutzmassnahme und räumliche Klärung

Anlegen einer gut sickerfähigen, multifunktionalen Spiel- und Aufenthaltswiese

Pflanzen neuer Bäume (Bekämpfung Klimaerwärmung) als Park und Baumhain
Möblierung und Ausrüstung als Wiesenfläche am See für folgende Funktionen :

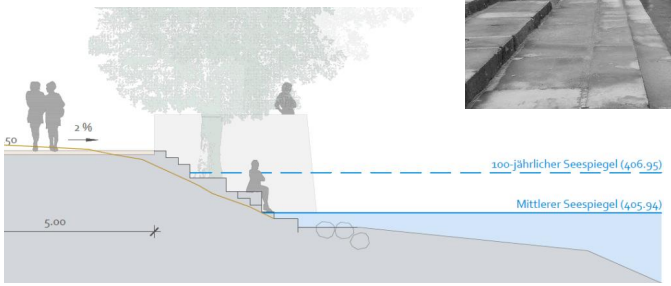
Sitzen, Liegen, Verpflegen, Grillen, Picknicken, etc. als familienfreundlicher Ort

Nutzung in Verbindung mit dem neuen doppelstöckigen Tonhallensteg

Voranfrage / Vorabsprache kantonale Fachstellen

VI. Abtreppung zum See – bessere Wasserzugänglichkeit

Beispiel Richterswil



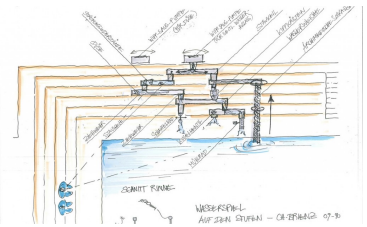
Abtreppung zum See mit Natursteinquadern aus der Region (Quarzsandstein) Naturnahe Ausgestaltung mit „ Ritzenvegetation “ und Ufergehölzen

Kinderfreundliches Sitzen, Liegen, Kneipen, Spielen, Baden (innerhalb Absperrung) Integrierte Kinderspielmöglichkeiten (pumpen, kanalisieren, spritzen, „ choslen “, Wasserräder betreiben, etc.)

Kindersichere Abgrenzung zum See
Nutzung in Verbindung mit einer möglichen zukünftigen Gastronomie

Vorabsprache kantonale Fachstellen

Brienz

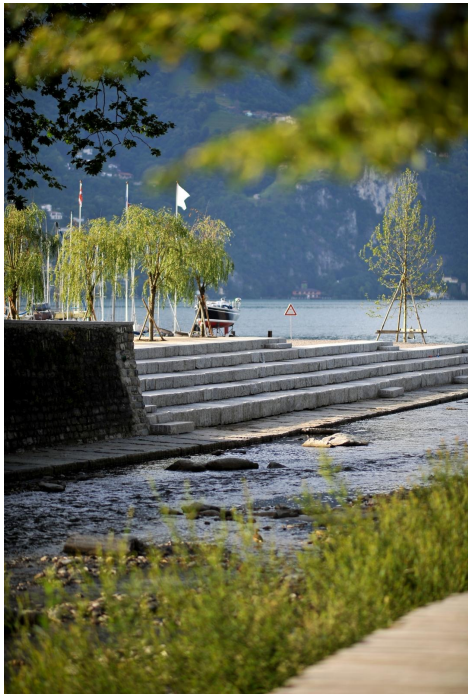


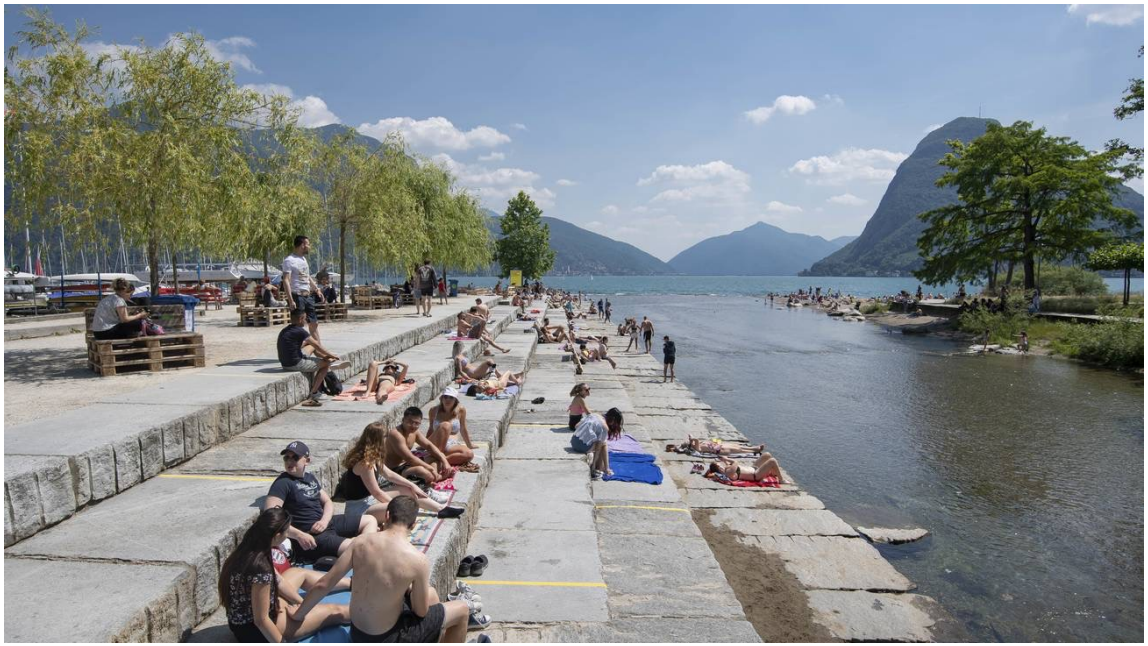
VI. Abtreppung zum See – bessere Wasserzugänglichkeit (Beispiel Zürich)

VI. Abtreppung zum See – bessere Wasserzugänglichkeit

densipedia.ch_Lugano TI

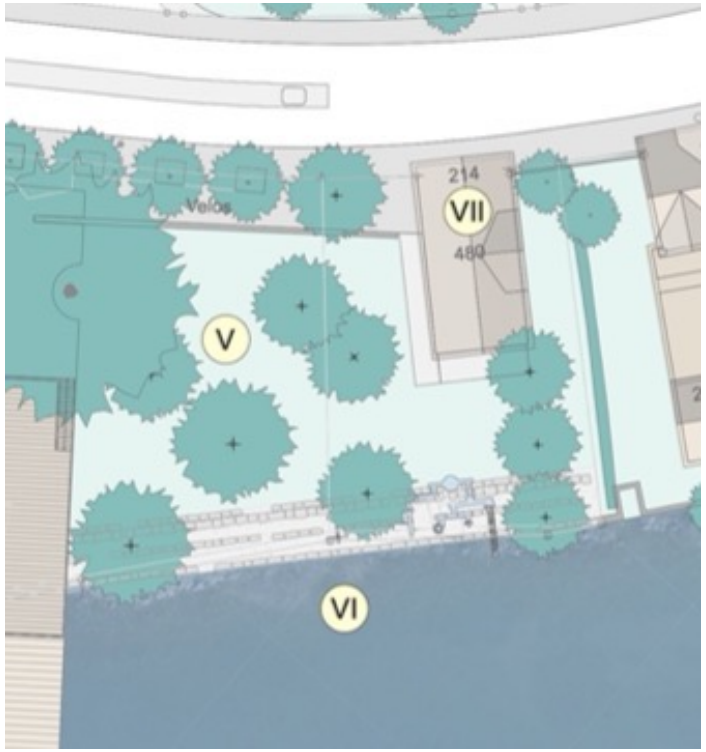
Der Foce del Fiume Cassarate schafft Zugang zum Wasser





Der Foce del Fiume Cassarate schafft Zugang zum Wasser

VII. Gastronomie „ von guter Qualität “ für Jedermann (Seestrasse 214)



Erarbeiten eines geeigneten Gastronomie – Konzepts :

Familien- und Kinderfreundlich

Geeignet für die Uferanlage Dorfhaab

Voranfrage / Vorabsprache kantonale Fachstellen

4. Diskussion in drei Arbeitsgruppen über den Masterplan

Vorschlag Diskussionsthemen: *18:40-19:55 (3x25 Min.)*

Funktion, Gestaltung, Lage, Attraktivität, Priorität, etc.

Was gefällt an den vorgeschlagenen Massnahmen ?

Was weniger: Kritik, Mängel, Änderungsvorschläge, etc. ?

Andere Ideen ?

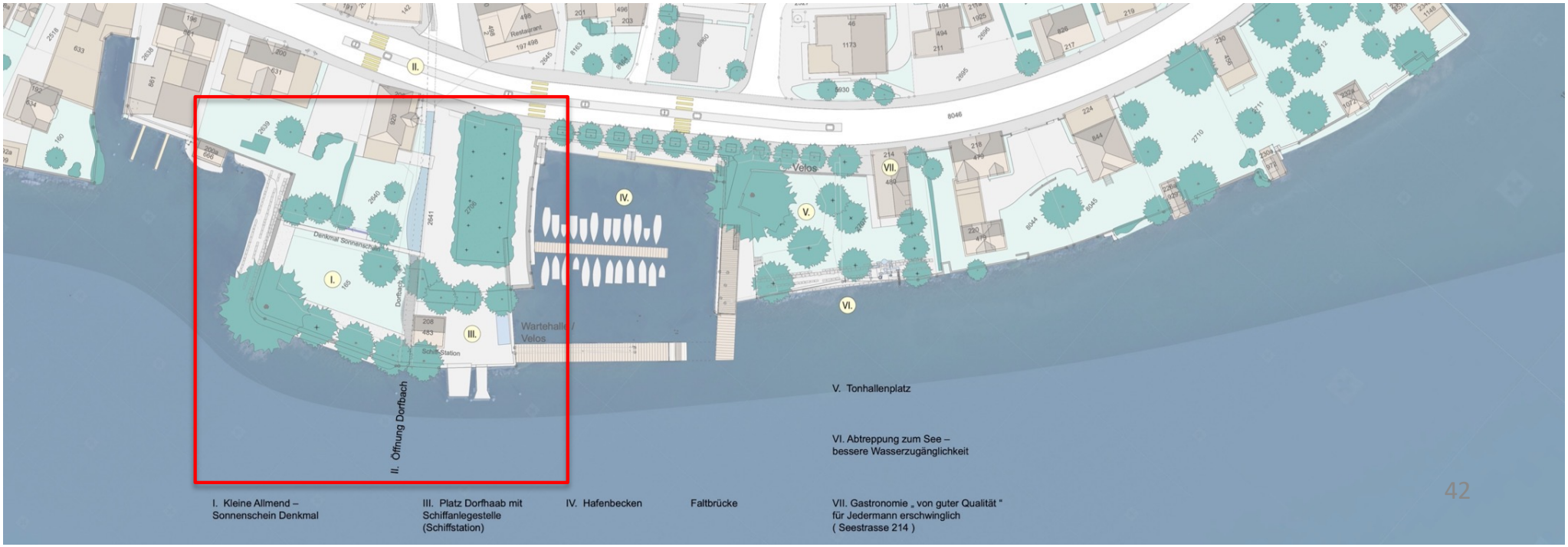
Arbeitsgruppe 1 (Pläne, Beschrieb und Diskussionsthemen auf Stellwand)

4.1 Massnahmen I. bis III. *(1x25 Min.)*

I. Kleine Allmend – Sonnenschein Denkmal

II. Öffnung Dorfbach

III. Platz Dorfhaab mit Schiffanlegestelle und Kiosk

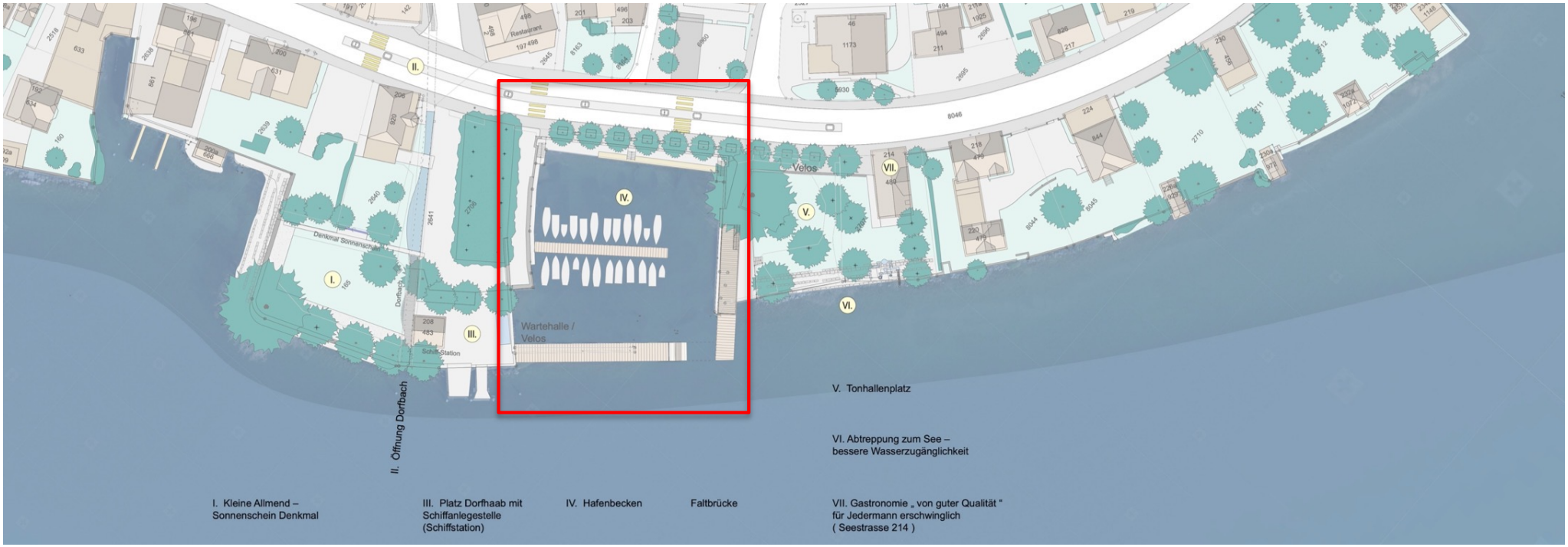


Arbeitsgruppe 2 (Pläne, Beschrieb und Diskussionsthemen auf Stellwand)

4.2 Massnahmen IV. bis VI. VI. Hafenbecken mit Falt- oder Hebebrücke *(1x25 Min.)*

Bestand steinige Böschung (alte Pläne beachten), Varianten diskutieren, priorisieren ...

a) Grosszügige Sitztreppensituation
b) Neue Verbindung ev. auf Strassenniveau ?
Darunter Hohlraum ? Stauraum oder Schermen ?
c) Bestand erhalten, nur Pflegemassnahmen (Unterhalt)
Potential Bestand besser nutzen ?
d) Weitere Gedanken und Ideen ?

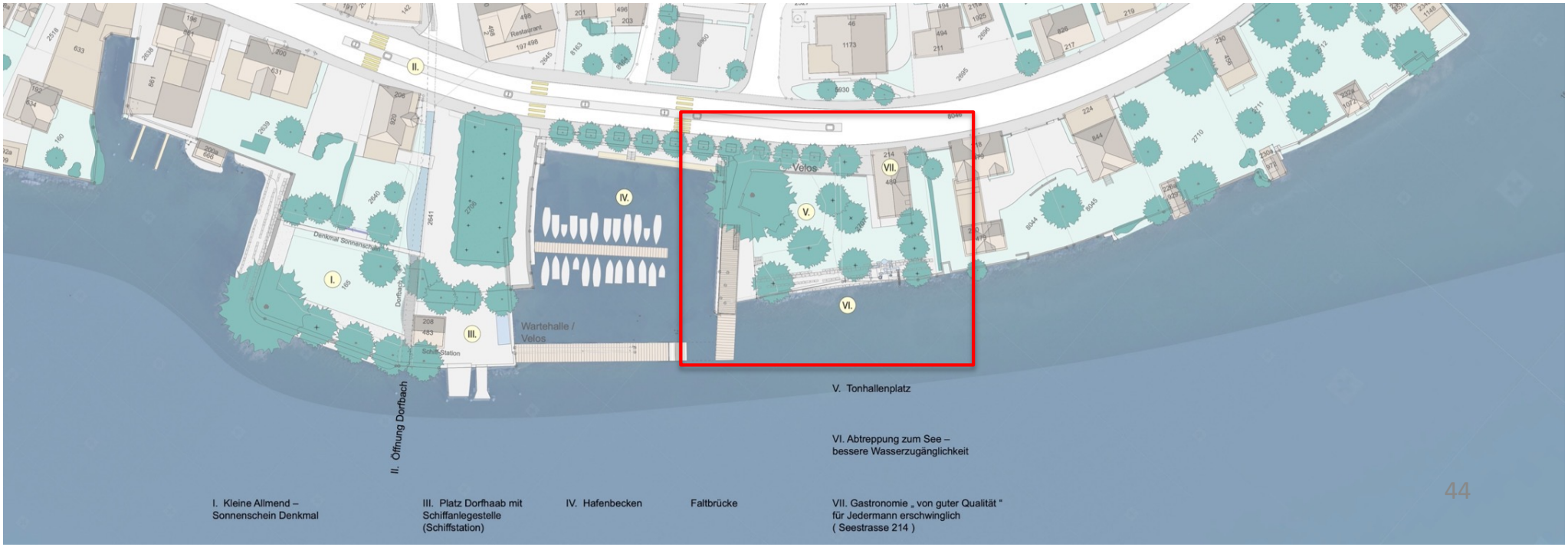


Arbeitsgruppe 2 (Pläne, Beschrieb und Diskussionsthemen auf Stellwand)

4.2 Massnahmen IV. bis VI. *(1x25 Min.)*

V. Tonhallenplatz

VI. Abtreppung zum See – bessere Wasserzugänglichkeit



Arbeitsgruppe 3 (Pläne, Beschrieb und Diskussionsthemen auf Stellwand / *1x25 Min.)*

VII. Gastronomie „ von guter Qualität “ für jedermann erschwinglich ... (4.3)
(Seestrasse 214)

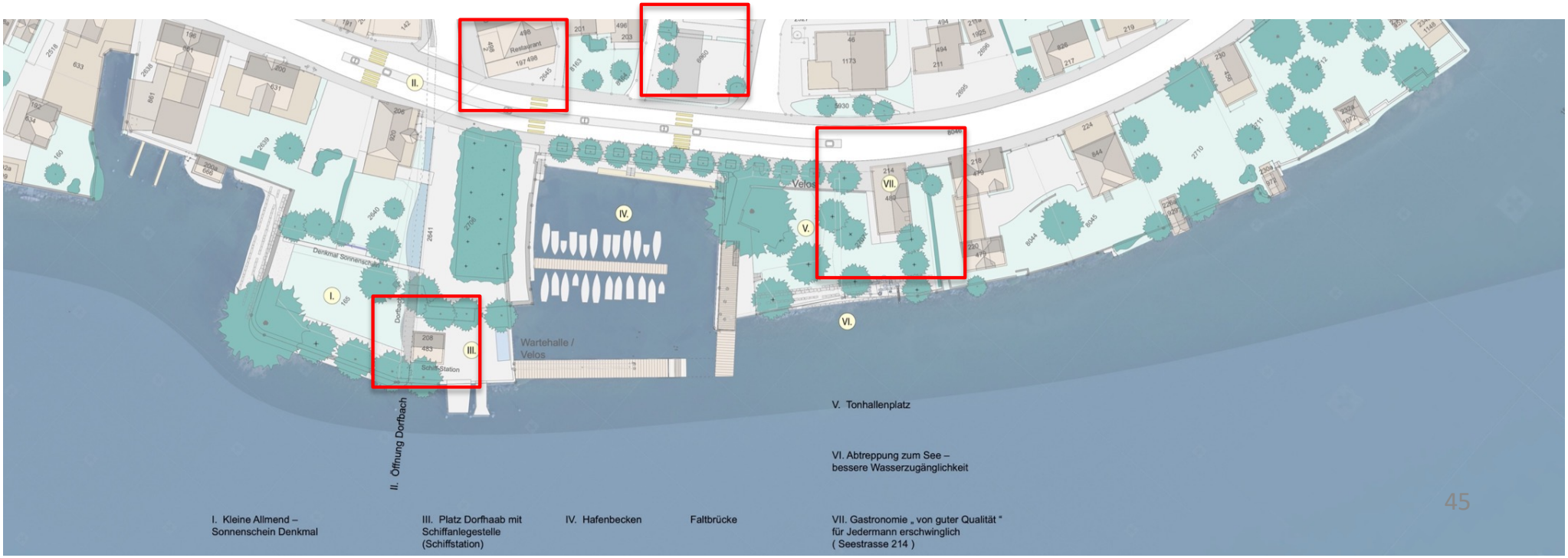
Was braucht der Dorfhaab an gastronomischen Angeboten ?

a) Bestehende Situation erfassen und diskutieren (+ und – Aspekte ?)

b) Was sollte zusätzlich geschaffen / angeboten werden ?

Diversität – für alle „Budgets“ etwas bieten ?
Angebot selber grillen zu können ?
Snacks, einfache Speisen ? (Kiosk) / zusätzliches Mobiliar ?

c) Zusätzliches Restaurant für gehoben Ansprüche ?



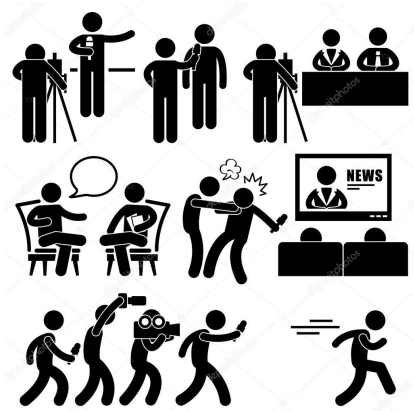
Pause – ca. 20 Min. mit Verpflegung *19:55-20:15 (20 Min.)*

5. Erläuterung der wichtigsten Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen *20:15-20:30 (3x5 Min.)*

Sammlung der Ergebnisse (räumliche Zuordnung und inhaltliche Gruppierung)
Jeweils eine Vertreter*in der Gruppe präsentiert kurz die Resultate der drei Themen

6. Diskussion *20:30-21:00 (30 Min.)*

Ergebnisse aus der Diskussion des Masterplanes
Positives und Negatives
Inputs für das Planungsteam zur Weiterbearbeitung
Diskussion im Plenum zu den 7 Massnahmenpaketen
Sammlung und Protokollierung

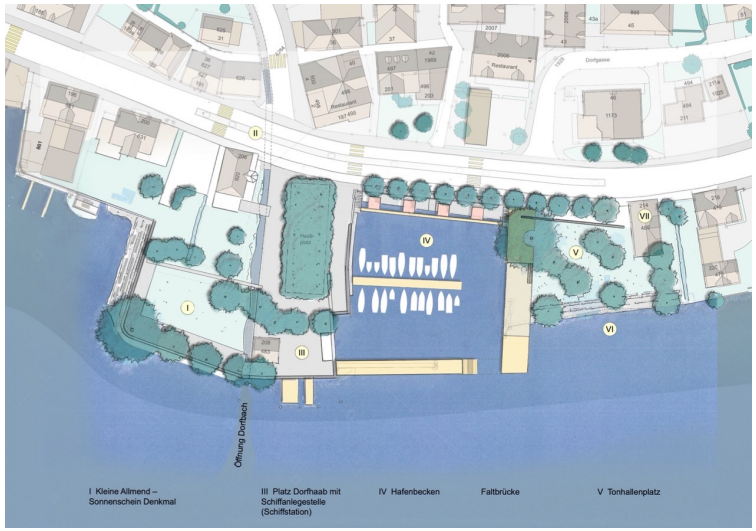


7. Weiteres Vorgehen *21:00-21:05 (5 Min.)*

Weitere Arbeitsschritte und Anlässe / Veranstaltungen
Rechtliche Abklärungen
Zielsetzung Masterplan Dorfhaab
Termine

8. Abschluss der Veranstaltung und Verabschiedung *21:05-21:10 (5 Min.)*

Planungsteam und Gemeinde



Besten Dank für Ihre Mitarbeit !